

## Jahresbericht 2014, von HV zu HV, erstattet an der HV am 13. Juni 2015

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne berichten wir Ihnen über das zurückliegende Vereinsjahr der IGöV Schweiz.

### 1. HV 2014

Die letztjährige Hauptversammlung fand genau vor einem Jahr am Samstag, 12. Juni 2014, auf dem Brienersee statt, es nahmen fast 50 Personen teil, also etwa gleich viele wie heute. Hans Meiner hatte das interessante Programm in attraktivem Rahmen organisiert. Von den üblichen Traktanden sei erwähnt, dass Hugo Fessler neu in den Vorstand gewählt wurde. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil hielt Alf Arnold vom Verein Alpeninitiative ein eindrückliches Referat unter dem Titel: "Sanierung des Gotthard-Strassentunnels: 2. Röhre unnötig - dank Eisenbahn". Die Versammlung verabschiedete danach eine Resolution zum gleichen Thema und unter dem gleichen Titel, mit dem wesentlichen Inhalt:

*Der Alpenschutzartikel (BV Art. 84) verlangt, dass das Alpengebiet vor dem Transitverkehr geschützt, der Gütertransitverkehr auf die Schiene verlagert und die Kapazität der Transitstrassen nicht erhöht wird. Dem ist nichts hinzuzufügen, nur muss es getan werden. Dies fordert die IGöV Schweiz anlässlich ihrer Hauptversammlung, und sie setzt sich als Mitglied des Vereins "Nein zur 2. Gotthardröhre" aktiv dafür ein.* Auf das Mittagessen, ebenfalls auf dem Schiff, folgte eine Besichtigung der Giessbach-Wasserfälle und der Jubiläumsausstellung "175 Jahre Schifffahrt auf dem Brienersee".

### 2. Tarifrfragen/ Trassenpreis:

Im August verfassten wir eine Medienmitteilung "Mehrbelastung des Personenverkehrs nötig und richtig?" Der Unterhalt des Schienennetzes erweist sich als deutlich aufwendiger als noch vor kurzem angenommen. Der grosse Verschleiss wird gemäss neuen Messungen vor allem bei den S-Bahnen durch die vielen Brems- und Beschleunigungsvorgänge verursacht, und weniger durch den Güterverkehr. Deshalb sollen die Trassenpreise neu nach dem Wagentyp der Züge und deren Verschleiss berechnet werden, man geht davon aus, dass dabei der Güterverkehr entlastet und umgekehrt der Personenverkehr stärker belastet wird. Tariferhöhungen, welche vor allem die Pendler betreffen würden, wären die Folge. Die IGöV ist skeptisch mit Blick auf den Aufwand solcher Messungen und einer komplizierten Ermittlung der Trassenpreise. Vor allem aber lehnen wir eine Tariferhöhung zum jetzigen Zeitpunkt ab, weil das Autofahren wegen des tiefen Benzinpreises und den Währungsgewinne beim Autokauf seit langem nicht mehr so billig war, während die Tarife im öV laufend erhöht wurden.

Im gleichen Sinne haben wir uns im April 2015 auch bei der Anhörung zum Trassenpreis (Netzzugangsverordnung) durch das BAV geäussert. Wir waren uns dabei bewusst, dass die zur Diskussion stehende zweite Trassenpreisrevision Teil der FABI-Botschaft war und der Infrastruktur jährliche Mehreinnahmen von 100 Mio. Franken bringen soll. Diese Mehreinnahmen sollen gemäss Umsetzungsvorschlag über Tariferhöhungen im Personenverkehr bereits ab Dezember 2016 beschafft werden. Die erwähnten Umstände rufen aber unbedingt nach einen Aufschub. Wir haben bei der Anhörung ausserdem eingebracht, dass auch der Güterverkehr seinen Deckungsbeitrag - ein solcher wurde vor wenigen Jahren abgeschafft - wieder leisten sollte und nicht alles dem Personenverkehr angelastet werden darf. Der auch von anderer Seite eingebrachte Vorschlag wurde aber abgelehnt.

### 3. Zweite Autobahnröhre durch den Gotthard:

Im Oktober organisierten wir als Mitglied des Vereins "Nein zur 2. Gotthardröhre" einen Versand der Referendumsbogen an die Mitglieder der IGöV und ihrer Sektionen und luden diese mit einem Argumentarium dazu ein, das Referendum zu unterschreiben. Die Unterschriftensammlung des Vereins, welcher rund 50 Organisationen umfasst, war in der Folge sehr erfolgreich, es zeigte sich ein breiter Widerstand von Chiasso bis Basel: Über 125'000 Personen haben innerhalb von drei Monaten das

Referendum gegen die 2. Strassenröhre am Gotthard unterschrieben, von denen der Verein 75'731 beglaubigen liess. Am 13. Januar 2015 wurden die Unterschriften bei der Bundeskanzlei in Bern eingereicht, auch die IGöV trug zwei Schachteln mit Unterschriftenbogen zum Bundeshaus. Für starke Begleitmusik sorgten «Murmeltiere», «Steinböcke» und «Gemsen» sowie viele Direktbetroffene aus dem Tessin und aus Uri. Sie alle wollen ihren Lebensraum gegen die Lastwagenflut verteidigen. Die Abstimmung findet erst im nächsten Jahr statt, es wird ein heftiger Kampf werden.

#### 4. Weitere Medienmitteilungen der IGöV

Anfang November 2014 schrieben wir unter dem Titel "Bundesrat senkt Verkehrssicherheit" *"Die IGöV ist empört über den Beschluss des Bundesrates, Strassentunnels vermehrt für Gefahrentransporte freizugeben. Auch wenn die Tunnels nachgerüstet wurden, bleibt das Risiko von Unfällen mit verheerenden Folgen bestehen.*

Ebenfalls im November folgte ein Artikel unter dem Titel "Mobilfunk ist keine Staatsaufgabe". Wir schrieben: *"Die IGöV Schweiz anerkennt das Bedürfnis, beim Zufahren das Internet nutzen zu können. Das mobile Büro bietet einen klaren Konkurrenzvorteil der Bahn. Die IGöV Schweiz wendet sich jedoch dagegen, dass dieses Angebot vom Steuerzahler oder der Bahnkundschaft – die ja davon mehrheitlich nicht Gebrauch macht, finanziert werden sollte.*

Im Januar 2015 beteiligten wir uns an einer Petition "Rettet den Nachtzug". Wir schrieben: *Die IGöV Schweiz unterstützt die Petition "Rettet den Nachtzug." Wenn das Angebot qualitativ stimmt, kommen auch die Kunden. Nachtzüge nach Deutschland (CNL) und Österreich/Slowenien-Kroatien beweisen dies. Mit Nachtzügen gewinnt man einen Tag und tut erst noch etwas fürs Klima. Daher sollen die Angebote, welche gestrichen wurden, wieder eingeführt und nach Möglichkeit ausgebaut werden."*

Im März 2015 äusserten wir uns zur Botschaft des Bundesrates zum Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds, kurz NAF, mit folgendem Beitrag:

*Die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Schweiz (IGöV) hält eine langfristige und sichere Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturen mit einer Fondslösung grundsätzlich für sinnvoll. Allerdings beinhaltet der NAF drei gewichtige Nachteile, nämlich, dass der Ausbau der Autobahnen zu starkes Gewicht erhält, dass bisherige Einnahmen für die allgemeine Bundeskasse in diesen Fonds umgelenkt werden und dass die 2. Röhre durch den Gotthard unter "Anpassungen" Teil des NAF-Pakets ist.*

Der vollständige Wortlaut der Medienmitteilungen findet sich auf unserer HomePage.

#### 5. Präsidentenkonferenz/Sektionen

Am 15. April lud die IGöV Schweiz die Sektionspräsidenten zu einem Treffen in Bern Wankdorf in den neuen Hauptsitz der SBB ein. Auf dem Programm stand ein Referat von Jürg Stöckli, dem Leiter der SBB Immobilien, der zu Beginn die Vorzüge des neuen Gebäudes schilderte und dann einen Überblick über die umfangreichen SBB-Immobilien und die damit verbundenen Herausforderungen gab, etwa wenn es um die Zukunft teils riesiger Bahnhofbrachen geht. Im Anschluss an das Referat und die Diskussion ging es um den Austausch zwischen den Sektionen, um die Information über die jeweiligen Aktivitäten.

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, dass letztes Jahr die Sektion Zentralschweiz aufgelöst wurde, was wir sehr bedauern. Für Personen, die in einer Region ohne eigene Sektion wohnen, besteht die Möglichkeit der Direktmitgliedschaft in der IGöV Schweiz. Entsprechend wurden die bisherigen Mitglieder der Sektion Zentralschweiz informiert, dass sie neu Direktmitglied der IGöV Schweiz wären - sofern sie keinen Einspruch erheben würden. Diese Information und ein Begrüssungsschreiben von unserer Seite führten verständlicherweise zu mehreren Austritten - insgesamt waren es etwa 25 -, übergetreten zu den Direktmitgliedern sind etwa 70 Personen.

Und ebenfalls nochmals erwähnt sei, dass wir uns im Gegenzug über die neue Sektion Neuchâtel freuen, und es freut uns ganz besonders, heute die Präsidentin der Sektion, Mme Mathilde Boillat, begrüßen zu dürfen.